FUßBALL, KAMPFSPORT UND POLITIK – WIE EXTREMISTISCHE GRUPPIERUNGEN DEN SPORT FÜR SICH NUTZEN

Zielgruppe: MulitplikatorInnen, pädagogische Fachkräfte, Fachkräfte der Offenen Jugendarbeit, Organisationen und Vereine

Dauer: 3–4 Stunden

Format: offline/online

Jährlich organisieren rechtsextreme Gruppierungen Kampfsportturniere rund um die Sportarten Boxen, Kickboxen und Mixed Martial Arts. Dabei versammeln sich Neonazis sowie Hooligans, Ultras und Rockerclubs aus dem gesamten europäischen Raum. Auch aus Österreich sind immer wieder Vertreter_innen dabei. Die Teilnehmenden betreiben außerhalb dieser Veranstaltungen eigene Sportstudios und Box-Klubs, besuchen regelmäßig Fußballstadien, organisieren Wanderungen und agieren als politische Akteure im öffentlichen Raum. Damit schaffen sie gezielte Angebote sind sie auch für Jugendliche attraktiv. Sie nutzen die öffentliche Bühne gezielt, um antidemokratische, völkisch-nationalistische und antisemitische Ideologien im Mainstream zu verankern. Die Szene tritt dabei sehr professionell und organisiert auf, sodass es mancherorts schwer erkenntlich ist, um welche Ideologien es sich dabei handelt. Dies bringt pädagogische Fachkräfte vor große Herausforderungen.

Inhalt:

- Einblicke in diverse rechts(extreme) Szenen, Strukturen und Handlungsorten in Österreich
- Erkennen von (rechts)extremen Ideologien, Narrativen und deren Dynamiken
- Was macht diese attraktiv, an welche Bedürfnisse knüpfen sie an?

Ziele:

- Strategien, Methoden und Haltungen für den pädagogischen Alltag entwickeln
- Präventionsansätze für nachhaltige pädagogische Bildungsarbeit kennen lernen
- Empowerment und gesellschaftspolitisches Engagement fördern

Methoden: Inputs, Kleingruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Diskussion, Reflexion